

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	59. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	18. März 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

11.

Punkt 10 der Tagesordnung: Verlegung von Veranstaltungen während der Bauphase Kombilösung

Vorlage: 2014/0398

dazu:

Ergänzungsantrag der Stadträtinnen Gabriele Luczak-Schwarz und Bettina Meier-Augenstein, der Stadträte Thorsten Ehlgötz, Dr. Klaus Heilgeist und Detlef Hofmann (CDU) sowie der CDU-Gemeinderatsfraktion vom 18. März 2014

Vorlage: 2014/0489

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschließt - nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen und im Hauptausschuss - auf Grundlage der Erfahrungen von 2013, das für die Zeit der Inanspruchnahme des Marktplatzes durch die Kombilösungsbaustelle von 2014 bis voraussichtlich 2017 der Christkindlesmarkt auf dem Friedrichsplatz und die "Stadtwerke Eiszeit" auf dem Schlossplatz durchgeführt werden. Der Gemeinderat nimmt dazu auch die Machbarkeitsstudie auf dem Schlossplatz zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung schreibt das Konzept für das Kinderland St. Stephan fort und weitet die Laufzeit auf die Weihnachtsferien aus.
3. Der Gemeinderat nimmt vom aktuellen Belegungsplan für die übrigen Veranstaltungen in der Innenstadt Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, diese Planung bis zum Abschluss der Kombilösungsbaustellen jährlich in dieser Struktur fortzuschreiben. Das Brigandefescht findet auf dem Friedrichsplatz statt und wird auf fünf Veranstaltungstage, zwei Aufbau- und einen Abbautag festgelegt. Die Fahrradrouten müssen erhalten bleiben. Das Fest darf nur auf der Nordseite des Platzes stattfinden. Über die Ergebnisse wird jeweils im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen berichtet.
4. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die für die Umsetzung im Jahr 2014 notwendigen Haushaltsmittel in Höhe von 161.840 € brutto für die "Stadtwerke Eiszeit" überplanmäßig zur Verfügung zu stellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 10 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung:

Ich löse ein Versprechen ein, das ich Ihnen letztes Jahr schon gegeben habe, dass wir hier immer wieder darüber berichten. Ich hatte auch vor einem Jahr gesagt, dass ich mich dafür verwenden werde, das Brigandefeschk vom Friedrichsplatz wegzubekommen bzw. in seinen negativen Auswirkungen einzuschränken. Die Gespräche mit den Veranstaltern haben ergeben, dass es keine akzeptable Alternative als den Friedrichsplatz gibt. Die Veranstalter sind uns aber jetzt, was bestimmte Kritikpunkte betraf, sehr entgegen gekommen. Die Fahrradverbindung wird aufrecht erhalten. Man kann sich mit dem nördlichen Teil des Friedrichsplatzes begnügen. Da sind auch umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, den Boden so zu festigen, dass das auch möglich ist. Die Gesamtbelastung ist von der Anzahl der Tage noch einmal erheblich reduziert worden, so dass ich Ihnen, ohne von meinen Ankündigungen abzuweichen, jetzt auch für dieses Jahr empfehlen kann, das Brigandefeschk wieder auf dem Friedrichsplatz stattfinden zu lassen.

Ansonsten gelten alle weiteren Zusagen, die wir hier auch gemeinsam vereinbart hatten, dass außer dem Christkindlesmarkt keine mehrtägigen Veranstaltungen dergestalt stattfinden, dass die Grünflächen in erhebliche Mitleidenschaft gezogen werden. Die Thematik des Schutzes der entsprechenden Bäume hat sich durchaus schon beim Christkindlesmarkt entsprechend bewährt.

Die Stellungnahme zum Ergänzungsantrag der CDU-Fraktion bitte ich so zu verstehen, dass wir versuchen, dem Begehren Ihres Antrags so weit es uns irgendwie möglich ist, nachzukommen, weil es auch im städtischen Interesse ist, den jährlichen Zuschuss zu reduzieren, der schon, wenn man sich die Veranstaltung anschaut, zunächst einmal unangemessen hoch erscheint. Wenn man sich die technischen Voraussetzungen dort anschaut, relativiert sich das dann aber doch wieder. Aber wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass wir nicht jedes Jahr wieder diesen Aufwand haben, sondern dass wir zu einer allmählichen Reduzierung kommen. Das wird aber nicht ganz einfach sein. Das will ich auch deutlich sagen.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Was war das im letzten Jahr für eine Aufregung. Der Christkindlesmarkt auf dem Friedrichsplatz war für viele unvorstellbar. Es gab skeptische Stimmen dazu: Es wäre besser gewesen, die Veranstaltung am Schloss durchzuführen. Aber kaum war der Markt eröffnet, waren die Karlsruher und auch die Gäste aus nah und fern begeistert und haben vom schönsten Weihnachtsmarkt aller Zeiten in unserer Stadt gesprochen.

Wir, die CDU-Fraktion, freuen uns, dass das Konzept aufgegangen ist und möchten uns hierfür auch bei allen Beteiligten bedanken, die es ermöglicht haben, die auch maßgeblich mitgearbeitet haben. Wir wissen, es war im Vorfeld nicht einfach gewesen, auch mit den geänderten Bedingungen: Weniger Standfläche, es mussten Absagen erteilt

werden an langjährige Beschicker usw. Insofern unser herzliches Dankeschön. Wir freuen uns natürlich, dass alles so gut geklappt hat und der Weihnachtsmarkt bei unserer Bevölkerung so gut angekommen ist.

Gut angekommen ist auch das Kinderland vor St. Stephan. Insofern freut sich meine Fraktion, dass hier an eine Ausdehnung gedacht wird. Das hatten wir im letzten Jahr schon einmal angesprochen. Jetzt muss die Sache ausgeschrieben werden. Das akzeptieren wir natürlich. Aber wir bitten darum, dass jetzt möglichst alles zeitnah angegangen wird, damit auch rechtzeitig vor Beginn dieser Weihnachtssaison alles geregelt ist und die Betroffenen sich auch entsprechend einstellen können.

Die anderen Punkte in der Vorlage sind soweit unkritisch. Das Brigandefeschk haben Sie schon angesprochen, Herr Oberbürgermeister, und auch die Liste der sonstigen Veranstaltungen, die betroffen sind. Meine Fraktion geht insofern den Punkten 1 - 3 mit.

Zu Punkt 4 haben wir den Ergänzungsantrag gestellt. Es liegt daran, dass uns der Betrag doch sehr hoch vorgekommen ist. In Ihrer Vorlage steht auch drin, dass beim Christkindlesmarkt aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen eine neue Gebührenkalkulation durchgeführt wird. So etwas erwarten wir für die Eiszeit auch. Auch hier haben sich die Rahmenbedingungen geändert. Wir waren jetzt überrascht über die Größe des Betrags und sehen den tendenziell als zu hoch an. Deswegen wäre es meiner Fraktion schon recht, dass wir rechtzeitig vor der neuen Eislaufsaison ein Konzept vorgelegt bekommen. Ich habe Sie, Herr Oberbürgermeister, aber jetzt so verstanden, dass Sie uns zusagen, dass daran gearbeitet wird.

Insofern könnte meine Fraktion mit der Beantwortung mitgehen. Wir möchten allerdings darum bitten, dass die Vorschläge, wie der Zuschussbedarf zukünftig verringert werden kann, nicht nur im Aufsichtsrat Stadtmarketing vorgelegt und besprochen werden, sondern auch im Hauptausschuss. Denn der Hauptausschuss ist für die städtischen Mittel verantwortlich, bevor es in die Haushaltsberatungen geht. Insofern könnten wir das so mittragen. Wir danken nochmals allen Beteiligten, dass es so gut geklappt hat. Wir freuen uns auf die zukünftigen Jahre.

(Beifall bei der CDU)

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Baustellen erfordern Veränderungen. So musste für vieles ein neuer Platz gefunden werden, u. a. auch für den Weihnachtsmarkt. Er hat sich auf dem Friedrichsplatz gut gemacht. Er wurde angenommen von Bürgerinnen und Bürgern und auch von den Beschickern, so dass für uns während der Baustellenzeit der Weihnachtsmarkt dort weiter bestehen bleiben kann. Sofern die zugesagten Verbesserungen, die in der Vorlage erwähnt werden, z. B. die Zugänglichkeit des Weihnachtsmarkts für Personen mit Behinderungen oder für Personen, die mit Kinderwägen unterwegs sind, tatsächlich realisiert werden und bei der Anordnung der Stände darauf geachtet wird, dass man einen Glühweinstand nicht gerade so platziert, dass die Leute automatisch da stehen, wo eigentlich der Radverkehr durchfahren muss, notfalls vielleicht auch ein, zwei Stände weniger oder anders angeordnet, damit sicher ist, dass ein Radverkehr auch während der Weihnachtszeit möglich ist, sind wir damit einverstanden.

Das Kinderland kann auch von unserer Seite aus über die Weihnachtsferien weiterlaufen. Gerade für Familien ist es durchaus attraktiv dort hinzugehen, während der Feiertage gemeinsame Dinge zu unternehmen und z. B. auch das Kinderland zu besuchen. Wir sehen auch, dass sich die Eiszeit vor dem Schloss bewert hat. Es ist eine schöne Kulisse und ansprechende Gestaltung, vor allen Dingen abends.

Die Kostensteigerungen erfreuen uns nicht. Da lohnt es sich schon, kritisch hinzuschauen. Die Kosten sollten immer im Auge behalten werden. Der Ergänzungsantrag der CDU ist uns allerdings zu weit gegangen. Dass die Verwaltung zusagt und die CDU es jetzt auch so einsieht, nach Kosteneinsparungen zu suchen, halten wir für den richtigen Weg. Eine Kostenneutralität, wie sie ursprünglich gefordert wurde, wäre letzten Endes nur mit erhöhten Eintrittspreisen möglich gewesen. Da die Eiszeit vor allen Dingen von Familien, Schulklassen und Jugendlichen genutzt wird, hätten wir das jetzt nicht für gut gehalten. Einerseits würde man das Stadtmarketing vor unlösbare Aufgaben stellen oder auf Kosten von Familien an einer Schraube drehen. Das möchten wir nicht, aber die Kosten im Auge behalten auf jeden Fall.

Auch außerhalb der Weihnachtszeit ist der Friedrichsplatz so wenig wie möglich zu nutzen. Das ist schon immer unsere Devise gewesen. Zwischen all den Baustellen, dem Lärm, der Reizüberflutung, die derzeit in der Stadt herrscht und die nicht nur bei mir, sondern auch bei anderen Leuten öfter einmal den Wunsch "Nur raus hier" auslöst, ist der Friedrichsplatz eine rasch erreichbare Oase. Diese Ruheoase sollten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern gerade auch während der Baustellenzeit soweit wie möglich zur Verfügung stellen. Daher finden wir die Frage berechtigt, welches Fest unverzichtbar ist und welches auch ausgesetzt werden kann für eine bestimmte Zeit. "Music to go" und andere Feste, die raumgreifend sind, aber nur kurze Zeit dauern, einen Tag, sind durchgängig beizubehalten.

Wir sehen jedoch - zumindest für die Baustellenzeit - das Brigandefeschk in der derzeitigen Form für verzichtbar an und möchten zu dieser Jahreszeit - es findet im Mai statt - unseren Bürgerinnen und Bürgern lieber einen ruhigen, entspannenden Ort bieten, den sie am Friedrichsplatz finden können. Wir möchten daher dem Unterpunkt von Punkt 3 nicht zustimmen und bitten daher um eine getrennte Abstimmung dieses Punktes.

(Beifall bei den Grünen)

Stadträtin Fischer (SPD): Ich kann es kurz machen. Auch wir haben im Friedrichsplatz einen sehr guten Standort gesehen. Es ist eine gelungene Alternative für die nächsten Jahre.

Dank von unserer Seite an die Mitarbeiter des Marktamtes, die diese Herausforderung mit der Umverlagerung glänzend gemeistert haben und die für eine problemlose Durchführung des Weihnachtsmarktes gesorgt haben. Wir sind ebenfalls mit der Verlängerung des Kinderlandes rund um St. Stephan einverstanden. Auch dies war eine schöne Bereicherung des Weihnachtsmarktes. Uns hat der Mehraufwand für die Eiszeit ebenfalls Probleme bereitet. Ich nehme Sie beim Wort. Da können wir mit Ihnen gemeinsam davon ausgehen, dass wir die Einsparvorschläge in den nächsten Jahren im Auge ha-

ben. Ich denke auch, der Ausbau von Einnahmen sollte in diesem Bereich möglich sein. Ich denke ebenfalls nicht an Erhöhungen des Eintrittsgeldes. Es wurde gesagt, die Eiszeit ist dieses Jahr sehr gut angenommen worden. Deshalb ist es sicher auch ein Platz, um hier noch mehrere Sponsoren zu gewinnen. Da haben wir bestimmt noch Alternativen für die nächsten Jahre.

(Beifall bei der SPD)

Stadträtin Fromm (FDP): Weihnachtsstadt Karlsruhe, ich denke, das war tatsächlich mehr als nur ein Leuchtturm. Es war etwas Besonderes, das wir der Region über Karlsruhe hinaus geboten haben. Unter diesem Aspekt muss man auch betrachten, welche Kosten es sind, die wir vorhalten, die wir kritisieren. Teilweise muss man es auch unter dem politischen Aspekt sehen, dass es letztlich dem Image der Stadt Karlsruhe dient.

Insofern hat das Stadtmarketing mit den drei Teilen tatsächlich einen Weg eingeschlagen, den andere Großstädte noch suchen. Die verharren nämlich auf ihrem ganz normalen Weihnachtsmarkt. Da ist jetzt zu sagen, der Friedrichsplatz war richtig. Jetzt haben wir die Ergebnisse. Meine Fraktion hatte sich zu Anfang kritisch geäußert, dass wir Sorge hatten, dass der Friedrichsplatz nicht so wieder herzustellen ist, dass er nach solchen intensiven Begehungen noch ein echter Platz, eine Ruheoase - die Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen haben das auch so gesehen - ist. Wenn jetzt das Gartenbauamt sagt: Okay, es ist vertretbar, dann machen wir es so, dann unterstützen wir das auch.

Was uns eigentlich sehr gefällt, ist, dass es von Anfang an auch ein Prüfauftrag war. Was kann alles besser gemacht werden, was kann optimiert werden. Wenn etwas optimiert wird, bedeutet das für meine Fraktion natürlich automatisch, dass die Qualität nicht leidet. Nicht, dass man jetzt mit dem Sparfuchs ankommt. Insofern, Frau Kollegin Meier-Augenstein, ist meine Fraktion positiv davon beeindruckt, dass Sie gesagt haben: Nein, wir wollen keine Abstriche machen am Konzept, sondern wir wollen einfach sehen, dass es sparsam ausgegeben wird. Die Sparsamkeit ist bei unseren Stadtwerken genau wie bei der Kämmerei und beim ganzen Dezernat wichtig. Keiner der Beteiligten zieht das Geld nur so aus den Hosentaschen heraus und verplumpert es. Die erhöhten Kosten sind durch besondere technische Voraussetzungen und letztlich bei der Eiszeit auch durch die milden Temperaturen zu betrachten.

Alles in allem haben wir uns natürlich auch gefragt: Muss das Brigandefeschk so sein? Herr Oberbürgermeister, wir gehen Ihren Weg mit, auch manchmal ein bisschen zerknirscht, dass wir sagen: Wir sehen den guten Willen, wenn Sie jetzt mit den Beschickern darüber sprechen, dass die sich auch einmal - vielleicht gemeinsam mit dem Stadtmarketing - andere Akzente einfallen lassen, dass es wirklich ein Brigandefeschk ist und nicht ein Fest mit Buden, wie aller Orten. Da erwarten wir einfach mehr Qualität als bisher. Erfreulich ist, dass der Aufbau dann nur auf der Nordseite ist, so dass wir dann den Friedrichsplatz noch weiter nutzen können als kleine Oase in der Baustadt Karlsruhe.

Vielleicht noch eine kleine Anmerkung: Die nächste Auflage der Postkarten könnte die Oase Friedrichsplatz auch noch beinhalten. Dann könnte man auch sehen: Wir sind sehr

bemüht, wie die Wühlmäuse in einer Stadt. Aber wir haben auch Ruhezeiten. Dann kommen vielleicht die einen oder anderen wieder in unsere Stadt.

(Beifall bei der FDP)

Stadtrat Dr. Fischer (KAL): Frau Kollegin Meier-Augenstein, Sie hatten eben gemeint, einige hier im Raum konnten sich vor der Entscheidung nicht vorstellen, dass der Christkindlesmarkt auf dem Platz erfolgreich sei. Da haben Sie etwas missverstanden. Ich glaube, es hatte niemand Zweifel, dass auf einem so schönen Platz der Markt funktioniert. Aber wir konnten uns umgekehrt sehr genau vorstellen, wie der Platz nachher aussieht, nachdem all diese Buden wieder weg sind. Wir haben für vier Wochen im Jahr einen Platz geopfert. Das ist der Punkt. Das hat eine Mehrheit entschieden. Das trägt meine Fraktion, die dagegen gestimmt hat, auch mit. Das ist das Wesen von Demokratie, dass es Mehrheitsentscheidungen gibt. Wir werden daran auch nicht mehr rütteln.

Ich wollte nur noch einmal klarstellen: Es gab nie einen Zweifel, dass das funktioniert. Denn so attraktiv, wie der Friedrichsplatz ist, gab es immer schon großen Druck, darauf etwas zu machen. Das sehen wir grundsätzlich anders. Es ist ein echter Lebensraum in der Stadt. Ein Lebensraum, vom Punk bis zum Banker. Das finden wir sehr attraktiv. So bald - das will ich auch sagen - so bald es möglich ist, auf dem Marktplatz wieder etwas zu veranstalten, werden wir darauf drängen, dass der Friedrichsplatz wieder diese Ruhezone wird, dass der Friedrichsplatz wieder dieser Erholungsraum wird, wo man am Brunnen sitzen, sein Mittagessen einnehmen kann, wo man flanieren kann, wo man sich spontan überlegen kann, ins Naturkundemuseum zu gehen. Der Platz hat eine unglaubliche Qualität. Vielleicht gelingt es uns irgendwann einmal, einen der Gebäudebesitzer auf der Nordseite zu überzeugen, dass ein Café unter den Arkaden attraktiver wäre als eine, wie auch immer geartete, Schalterstelle.

Eben wurde dem Marktamt gedankt. Ich danke dem Gartenbauamt und setze meine Hoffnung in die. Denn die müssen jetzt aus dem Platz etwas machen, nachdem das Marktamt es so zurückgelassen hat.

(Unruhe)

Deswegen habe ich Hoffnung, dass das Gartenbauamt eine gute Gestaltung findet und eine ruhige Bespielung für diesen Platz.

Wir werden uns nicht gegen das Brigandefescht stellen. Aber wenn das Brigandefescht einmal so wäre, wie es ursprünglich konzipiert war - -

(Stadtrat Cramer/KAL: Für Feinschmecker!)

Für Feinschmecker! Ich kann mich erinnern, in meiner Anfangszeit als Stadtrat, wurden wir zum Spargel kochen eingeladen. Da konnten wir Stadträte mitkochen. Da gab es auch einmal Abende mit ruhiger Musik und nicht mit Rock 'n Roll-Beschallung die ganze Nacht. Da macht es auch viel mehr Spaß dort zu sitzen und etwas zu essen. Es gibt so viele laute Feste. Warum gibt es nicht wieder einmal ruhige Feste? Die könnte ich mir dann auf dem Friedrichsplatz sehr gut vorstellen.

(Zurufe)

Was uns auch wichtig war und darum jetzt auch der Brief von Ihnen, Herr Oberbürgermeister: Der Schlossplatz und das Abwasser. Wir hatten nachgefragt: Was kostet es und was ist möglich auf dem Schlossplatz. Wenn ich jetzt die vielen Antworten, die es gibt, zusammennehme, und vor allen Dingen, wenn das in Stuttgart wäre, könnten wir alles machen auf dem Schlossplatz. Keine Sau würde es interessieren - Entschuldigung, dass ich das so gesagt habe. In Karlsruhe müssen wir uns drei Finger herausreißen, bis etwas möglich ist. In Stuttgart darf der ganze Schlossplatz bespielt werden. Kein Mensch regt sich darüber auf. Bei uns muss man sich für alles eine Genehmigung und Miete besorgen. Das ist eben der Nachteil, wenn der Fürst nicht in der Stadt wohnt, um es einmal deutlich zu sagen.

Aber neben dem Faktor, dass wir dort leider nicht alles machen dürfen: Wenn ich es richtig sehe, können wir manche Sachen auch gar nicht machen. Denn das mit dem Abwasser ist nicht nur ein Problem mit dem Einfrieren, sondern es ist vor allen Dingen bei 28 cm Überdeckung ein Problem des Gefälles. Ich muss Abwasser irgendwie zum Kanal bringen, wenn ich keine Pumpen einsetzen will. Wenn ich jetzt alles zusammennehme, was ich an Informationen habe, dann heißt das: Wir können die Eröffnungsveranstaltung des Stadtjubiläums nur mit beschränkter Gestaltung machen, weil solche Großveranstaltungen dort nicht möglich sind. Das sollten wir noch einmal genau ausarbeiten. Da müssten wir wissen, was möglich ist.

Zum CDU-Antrag: Auch wir sind dafür, dass solche Ausgaben möglichst gering sein sollten. Aber wenn Sie vorschreiben,

(Zurufe: 5 Minuten!)

wie viel das kosten darf, dann zwingen Sie das Stadtmarketing - -

(Weitere Zurufe; **der Vorsitzende:** Es sind noch 10 Sekunden! Es wird nicht besser, wenn Sie jetzt alle dazwischen schreien!)

- Die 10 Sekunden nehme ich jetzt noch drauf. Wenn Sie das Stadtmarketing und die Stadtwerke zwingen, eine bestimmte Summe einzuhalten, wird es keine Eiszeit mehr geben.

(Beifall bei der KAL)

Stadtrat Wenzel (FW): Der Christkindlesmarkt hat seine Feuertaufe bestanden und kann sich einer großen Akzeptanz erfreuen. Die Wünsche einer Verlagerung vor das Schloss sind verstummt. Das ist gut. Weitere Optimierungen sind zugesagt, wie die Erweiterung des Kinderlandes und die Verlagerung der Eiszeit samt Suche nach Kostenreduzierungen. Auch weiterhin sollte der Friedrichsplatz über das gesamte Jahr hinweg als Ruhezone erhalten bleiben. Das ist sein ursprünglicher Grund. Daher ist es auch wichtig über die Art der weiteren Festlichkeiten über das Jahr auf dem Friedrichsplatz nachzudenken in Richtung Qualitätssteigerungen oder auch Verlagerungen.

Im Weiteren stimmen wir dem Antrag zu. Wir würden jetzt nicht gegen das Brigandefeschd stimmen. Aber man sollte in Zukunft überlegen, ob man es noch besser machen könnte.

Der Vorsitzende: Zur Sortierung noch ein Hinweis: Ich denke, Herr Baumbusch nimmt noch einmal die Wünsche mit, das Brigandefeschd gegebenenfalls von der Qualität noch nach oben weiter zu entwickeln. Ich hatte den Eindruck, dass das letztes Jahr schon begonnen hat. So sind wir auch mit den Beschickern verblieben. Aber auch das Thema Weinfest ist als Idee durchaus noch präsent. Da können wir auch noch weitere Gespräche führen.

Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen, mich beim Stadtmarketing auf der einen Seite als Zuständige, aber auch beim Marktamt noch einmal ganz herzlich zu bedanken. Mir persönlich ging es nicht so, einmal davon abgesehen, dass nicht das Marktamt den Platz anschließend so verlässt, sondern das etwas mit der Nutzung durch die, die das Marktamt dort zugelassen hat, zu tun hat. Ich habe auch nicht den Eindruck, dass der Friedrichsplatz - außer von den Flächen außen herum, wo wir die Böschung weggenommen haben - jetzt durch diesen Christkindlesmarkt in unangemessener Weise gelitten hätte. Ich kann das persönlich so nicht nachvollziehen. Das möchte ich ganz deutlich sagen, sonst würde ich Ihnen das auch nicht empfehlen können.

Jetzt gab es den Wunsch nach getrennter Abstimmung, was den Punkt Brigandefeschd betrifft. Das versuche ich gleich noch unterzubringen. Ansonsten würde ich es gerne so halten, Frau Luczak-Schwarz, dass wir Ihnen im ersten Halbjahr noch eine Information im Hauptausschuss zusagen über die verschiedenen Möglichkeiten. Aber - wie gesagt - ich habe jetzt keine riesigen Hoffnungen. Wir nehmen aber auch das Thema "Zusätzliche Einnahmen" noch einmal auf und versuchen, dazu noch einmal Gespräche zu führen und werden Sie darüber unterrichten in einer Information an den Hauptausschuss. So hatten Sie es gefordert. Wenn das so in Ordnung wäre?

Stadträtin Luczak-Schwarz (CDU): Sowohl für 2014 - habe ich Sie verstanden - als auch für die Folgejahre. In der Antwort steht drin, für 2015 und 2016 nur im Aufsichtsrat Stadtmarketing. Es wäre uns wichtig, dass das weiterführende Konzept auch vorgelegt wird. Wenn es natürlich schon ein Gesamtkonzept im Laufe des Jahres gibt, das mittelfristige Planungen enthält, ist uns das auch recht.

Der Vorsitzende: Wir nehmen es für 2014 in den Hauptausschuss. Das sagen wir zu. Bei allem Weiteren geben Sie uns das Signal, ob Sie es weiter wünschen oder nicht. Daran soll es am Ende nicht scheitern.

Dann bitte ich Sie jetzt um die Zustimmung oder Ablehnung der Punkte 1 - 4 mit Ausnahme des Brigandefeschdes. Das machen wir dann separat. Das ist einstimmig.

Jetzt kommt noch das Thema "Durchführung des Brigandefeschds auf dem Friedrichsplatz": 11 Nein-Stimmen, der Rest sind Zustimmungen.

Noch einmal herzlichen Dank an alle, die vor Ort gearbeitet haben. Es war insbesondere auf dem Friedrichsplatz beim Christkindlesmarkt auch viel persönlicher Einsatz über das normale Geschäft hinaus zu spüren, was die Gestaltung durch das Marktamt betraf.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
25. März 2014